

## Verschiedenes.

### Briefe eines der in Kilwa ermordeten deutschen Zollbeamten.

Von einem der am 21. September ermordeten Zollbeamten der Ostafrikanischen Gesellschaft, einem Rheinländer, Heinrich Hessel aus Kreuznach, sind vor einigen Tagen Briefe und Tagebuchnotizen in der Heimat angekommen, von denen wir die neuesten nachstehend mittheilen. Der Verstorbene, der im kräftigsten Mannesalter stand und an Sport aller Art gewöhnt war, hatte im Auftrag der Gesellschaft im Frühjahr dieses Jahres eine Expedition zum Kilima-Ndjaru-Gebirge gemacht, um die dortigen Neu-Erwerbungen zu inspizieren und die deutsche Flagge zu hissen. Darauf war er drei Monate in Zanzibar stationiert gewesen und am 11. August von dort in seine neue Stellung nach Kilwa übergesiedelt:

Zanzibar, 9. August 1888. Uebermorgen gehe ich als Zollbeamter nach Kilwa Kiwindje; ich bin zusammen mit Herrn Krieger\*, der voriges Jahr zugleich mit mir hierher kam. Daß ich einen solchen Kollegen habe, erfüllt mich mit Freude und Zuversicht. Consul Bohnen ist sehr vorsichtig und weiß seine Leute trefflich zu wählen; die zusammen wohin sollen, wählt er so, daß er nur solche nimmt, die auch zusammen passen. Kilwa ist eine unserer südlichsten, gesündesten Küstenstationen, wo auch sogar die Postdampfer anlegen. Es ist eine kleine Insel, und wir beide sind dazu bestimmt, die Station eigentlich erst anzulegen: bis jetzt nämlich war noch keiner von uns dort, also gehöre ich auch da wieder zu den ersten. Wir sind beauftragt, am 15. August daselbst die deutsche Flagge zu hissen! Vor drei Monaten hißte ich sie im Norden, an den Schneebergen des Kilima-Ndjaru, und jetzt habe ich wieder das Glück, es im Süden thun zu dürfen. Unsere Station Mruſcha im Kilima-Ndjaru-Gebirge wird verkauft, da sie sich zu wenig rentirt. Ich bin froh, daß ich hier aus Zanzibar fortkomme, denn in dieser Halbcivilisation kann ich mich nicht wohl fühlen: lieber das Leben in der ganzen Wildniß! Unter anderm verkehrte ich hier auch mit Frau Rüte, der bekannten Prinzessin von Zanzibar, die aus Liebe einen Deutschen geheirathet, und mit ihrer Tochter. Der Mutter sieht man ihre Abstammung kaum, der Tochter gar nicht an. Im Deutschen Club trifft sich alles, was zur guten Gesellschaft gehört. Bei der Ballotage war ich einstimmig aufgenommen worden. Der Beitrag ist nicht niedrig, monatlich 18 M. Danach könnt Ihr schon etwa ermeissen, was heiße Preise sind. Auf jeder unserer Station sind zwei Beamte, ausgenommen Bagamoho und Pangani, welches größere Plätze sind. Von Kilwa ist alle vier Wochen einmal Gelegenheit nach Zanzibar zu kommen, aber die Arbeit wird so groß werden, daß solche Ausflüge selten gemacht werden. Wir erhalten ein großes Rudersegelboot, um die Küsten umfahren zu können. Es liegt uns nämlich auch die Unterdrückung des Sklavenhandels ob; die Geschichte scheint also nicht allein interessant, sondern auch pikant zu werden. Morgen muß alles auf den Dampfer. Wir haben zu unserer Uebersiedelung gleich einen ganzen Dampfer gechartert (gemietet), der uns also vollständig zur Verfügung steht. Die Lage ist drohend. Vier deutsche Kriegsschiffe liegen hier, denn wenn wir am 15. August die ganze Küste entlang die deutsche Flagge hissen, werden schwere Unruhen befürchtet.

Kilwa Kiwindje, 23. August 1888. Wir verließen also am 11. ds. Zanzibar auf dem Sultansdampfer Mfola. Die Gesellschaft bestand außer mir aus Krieger, v. Eberstein, Frank und Amtsrichter Diltz aus Aachen; die Reise war herrlich, die Hauptbeschäftigung bestand aus Lesen und Essen. Der Capitän, Graf Pfeil, hatte eine vorzügliche Verpflegung befohlen. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß alle sechs Schiffscapitäne, die Offiziere, Ingenieure, Steuerleute u. s. w., auf des Sultans Dampfern Deutsche sind. Der Vorsteher (Wali) hier in Kilwa sollte ein Haus für uns fertig haben, es fand sich auch vor, aber klein und fürchterlich schmutzig. Wir stehen jedoch in Unterhandlung mit einem Araber und werden in einigen Tagen in ein schönes, freigelegenes, arabisches Haus ziehen. Das Zollhaus ist in einem wahrhaft entsetzlichen Zustande. Vorläufig habe ich nur einen indischen Engländer, einen Mischling, als Schreiber. Er spricht englisch und Hindostani. Auf die Nebenstationen sollen aber bald noch zwei jüngere Beamten kommen; diese Stationen sollen dann von uns inspiziert werden. Dazu erhalten wir einen Segelkutter. Meine Stellung ist also ungefähr die eines Steuerinspektors bei Euch. Die Nebenstationen, die von uns resportieren, sind Seninga, Kilwa Kisiwani, Insel Mafia, Gfole und alle kleinern Inseln in der Nähe, ebenso der ganze innere Bezirk. Mein College Krieger hat die ganze Gerichtsbarkeit zu übernehmen. Es wird kein Vergnügen sein. Mit meiner Stellung bin ich sehr zufrieden, besonders da, wie mir Herr Consul Bohnen noch speciell sagte, es hier an Gelegenheit nicht fehlt, sich auszuzeichnen. Was in meinen Kräften steht, werde ich thun. Das Leben hier ist außerdem im Vergleich zu dem in Zanzibar so billig, daß man bedeutende Ersparnisse machen kann. Seit wir hier sind und die deutsche Flagge weht, läßt die englische Dampferlinie hier nicht mehr anlegen: dafür

ist aber monatlich zweimal deutsche Verbindung mit Zanzibar eingerichtet, doch ist es bis jetzt diese Verbindung noch nicht in regelmäßigem Gange. Die Jagden sind hier vorzüglich, besonders gibt es auch Löwen hier. Wenn wir eingearbeitet sind, in einigen Monaten gedenken wir diese Bestien aufzusuchen. Bis jetzt ist es uns überhaupt noch nicht gelungen, zu Schuß zu kommen. Hauptschuld daran ist der Umstand, daß die meisten hiesigen Schwarzen noch niemals einen Europäer gesehen haben. Gehe ich aus, so habe ich stets einen Rudel von 50—60 schwarzen Kerls als Gefolge. Gefährlich ist das nicht, denn es ist die bloße Neugierde, die sie herbeilockt. Aber an Jagden ist eben darum nicht zu denken. Uns Böses zuzufügen, dazu sind sie zu furchtsam; wollten sie das, so wäre es ihnen freilich leicht genug, denn wir sind nur zwei gegen tausend! Heute soll der langersehnte Dampfer kommen, es ist freilich nur ein englischer. Von unserm Kriegsschiffe, das spätestens am 18. August hätte hier sein sollen, noch immer keine Nachricht! und wir haben schon den 23.! Es ist eine unbegreifliche Verzögerung, umso mehr, als wir vorläufig hier ja im Grunde nicht eher etwas ausrichten können, als bis den Schifften ein Begriff von der deutschen Macht beigebracht ist. Nicht die Masse der Eingeborenen haben wir zu fürchten, wohl aber die arabischen Sklavenhändler. Sie sehen sich durch uns in ihrem Gewerbe bedroht. Eine so niederträchtige Bande wie diese Händler hier habe ich noch nicht angetroffen. Am 27. August bekommen wir endlich die deutsche Postverbindung und ich werde mit der nächsten Post Euch wieder schreiben.

Soweit die Briefe. Da die Ermordung der beiden Zollbeamten erst am 21. September stattfand, letzteres Schreiben aber vom 23. August datirt ist, so ist es nicht unmöglich, daß noch weitere Briefe unseres unerlöschenen Landsmannes einlaufen werden.

### Personal-Nachrichten.

#### Abkürzungen.

R. R.	Regierungs-Rath
R. A.	Assessor
O. St. J.	Ober-Steuer-Inspektor
D. J. J.	Zoll-
St. J.	Steuer-Inspektor
D. Gr. R.	Grenz-Kontrolleur
D. St. R.	Ober-Steuer-Kontrolleur
D. R. A.	Kontrol-Assistent
H. A. R.	Haupt-Amts-Rendant
H. A. R.	" " Kontrolleur
H. A. A.	" " Assistent
St. A. A.	Steuer-
J. A. A.	Zollamtsassistent
R. J.	Revisions-Inspektor
D. R.	Ober-Revisor
Stat. R.	Stationskontrolleur
St. E.	Steuereinnnehmer
St. A.	" aufseher
Gr. A.	Grenzaufseher

### Breusen.

#### I. Veränderungen in den Stellenbesetzungen.

Es sind

in der Provinz Westpreußen  
versetzt: der OStJ. Zucker in Pt. Stargardt als OStJ. nach Bremerhaven;  
in der Provinz Brandenburg  
pensionirt: 1. der OStJ. StM. Becker in Neu-Ruppin unter Verleihung des R. Kronenordens 3. Klasse, 2. der StE. Fleck in Leischn unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse und 3. der HMA. Gränlich in Lübben unter Verleihung des R. Kronenordens 4. Klasse;  
ausgeschieden: der DMA. Horn in Belgig behufs Uebertritts in den Hamburgischen Staatsdienst;  
in der Provinz Pommern  
pensionirt: der StE. I. Heidmann in Wangerin unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse;

\*) Name des anderen ermordeten Zollbeamten.